Abschluss des Vorsitzjahres am Walensee

Die traditionelle Herbstkonferenz der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK) fand im «Verrucano» in Mels statt. Die Delegierten der Vier-Länder-Region befassten sich dabei vor allem mit Fragen zur Auswirkung von Covid-19 auf Grenzregionen.

Auf Einladung des Vorsitzenden der IPBK 2021, dem St. Galler Kantonsrat Walter Gartmann, tagten mehr als 45 Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsländer beziehungsweise Mitgliedskantone der IPBK in Mels. Die grosse Teilnehmerzahl zeigte deutlich, dass der internationale Austausch im Bodenseeraum gross ist und dass die Bodenseeregion eng verbunden und verwoben ist – wirtschaftlich, gesellschaftlich und emotional.

Die IPBK diskutierte die von einer Arbeitsgruppe der IPBK erarbeitete Resolution zum Fluglärm des Flughafens Zürich. Diese plädierte dafür, den grenzüberschreitenden, konstruktiven Dialog wieder aufzunehmen und eine einvernehmliche Lösung in den Streitfragen zum Fluglärm zu finden. Die Arbeitsgruppe konnte viele wichtige Gespräche führen und Ideen anstossen, beispielweise einer Einberufung einer Regionalkonferenz mit vom Lärm betroffenen Bürgerinnen und Bürger. Die IPBK verzichtet aber vorerst darauf, die Resolution zu verabschieden, da noch weitere Gespräche zu führen sind.

Brigitte Kaufmann (Thurgau), Claudia Martin (St. Gallen), Theres Durrer-Gander (Appenzell Innerrhoden), Karl Freller (Bayern), Vorsitzender IPBK 2021 Walter Gartmann (St. Gallen), Claudia Frischknecht (Appenzell Ausserrhoden), Vorsitzende 2022 Margrit Müller (Appenzell Ausserrhoden), Landratspräsident Albert Frick (Liechtenstein), Harald Sonderegger (Vorarlberg) und Benno Scherrer (Zürich, v. l.). Bild: pd

Weiter liess sich die IPBK über die Stellungnahme zum «Zielbild Raum und Verkehr» informieren, welches die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) erarbeitet hat. An einem Hearing im September konnte eine Vertretung der IPBK den Entwurf diskutieren, kritische Fragen stellen und Präzisierungen einbringen. Diese werden nun gebündelt der IBK überreicht, sodass das Zielbild bis Ende Jahr durch die IBK verabschiedet werden kann. Auf der Agenda der Konferenz standen ausserdem:

• Gesundheit: Prof. Dr. Roland Scherer, Direktor am Institut für Systemisches Ma-nagement und Public Governance der Universität St.Gallen, beleuchtete, wie die Corona-Pandemie die grenzüberschreitenden Verflechtungen der Ostschweiz und ih-rer Nachbarn beeinflusst. Dabei zeigte er die wirtschaftliche Verflechtung auf und in welchem Mass die Pandemie diese Verflechtungen bereits heute verändert. Weiter zeigte er mögliche institutionelle Ansätze auf, wie die Wirtschaftsbeziehungen zukunftsfähig und krisenfest gemacht werden können.

• Umwelt: Hary Keel, Geschäftsführer der Sardona Tektonikarena, präsentierte der IPBK das Unesco Welterbe. Seine anschaulichen Ausführungen und Bilder weckten bei den Teilnehmenden das Interesse, das eindrückliche Naturpanorama selber ein-mal vor Ort zu erleben.

• Soziales: Claudio Tedeschi, Koordinator SDG Forum, stellte die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (sustainable development goals – SDG) der UNO vor, präsentierte die aktuellen Entwicklungen auf nationaler Ebene und skizzierte die Auswirkung der Ratifizierung der SDG auf die regionalen Gebietskörperschaften und Gesetzgeber. Er lud die parlamentarischen Vertreterinnen und Vertreter ein, den weiteren Prozess aktiv mitzuverfolgen beziehungsweise die Bewusstseinsbildung zu diesem globalen Referenzrahmen für eine nachhaltige und gute Entwicklung in den Herkunftsregionen zu unterstützen.

• Wirtschaft: Martin Hahn, Mitglied des Landrates Baden-Württemberg, informierte die IPBK über die Thematik der Rohstoffgewinnung und -sicherung im Bodenseeraum. Die IPBK wird das Thema aufnehmen und vertiefter bearbeiten.

Im Rahmen der zweitägigen Konferenz im Kanton St. Gallen besuchten die Teilnehmendem den grössten Kastanienweg nördlich der Alpen in Murg. In Murg gedeihen über 1850 Edelkastanien. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier der Herbstkonferenz bedankten sich für die hervorragend organisierte Konferenz und freuen sich auf den Austausch im April im Kanton Appenzell Ausserrhoden. *(pd)*

Schaan bloggt jetzt – Social-Media-Kanäle wurden ausgebaut

Es ist ein Credo der Gemeinde Schaan, offen und transparent zu kommunizieren. Um noch näher an der Bevölkerung zu sein, hat sie in den vergangenen Monaten ihre Kommunikation verstärkt, die Social-Media-Kanäle ausgebaut und als erste Gemeinde des Landes einen Blog ins Leben gerufen. «Mit unserem neuen Schaan-Blog wollen wir Interessierten einen tieferen Einblick in unsere Gemeinde geben», sagt Vorsteher Daniel Hilti. «Social-Media-Kanäle wie Facebook und Instagram sind zwar beliebte, aber sehr schnelle Medien. Manche Einwohnerinnen und Einwohner würden jedoch gerne mehr Hintergrundinformationen erfahren. Diesem Bedürfnis trägt der neue Blog Rechnung.» Und ganz nebenbei liegt Schaan damit auch noch voll im Trend. Entsprechend poppig präsentiert sich der Blog. Der Kontrast zwischen den Farben Schwarz und Pink «knallt» und steht für die Lebendigkeit und Zukunftsorientierung der Gemeinde. Als Ergänzung zur rein informatven Website www.schaan.li gibt der Blog einerseits Einblicke in Grossprojekte wie die Vision «Schaan grünt» oder den Bau des Kompetenzzentrums auf der Sportanlage Rheinwiese, andererseits sorgt er für kurzweilige Unterhaltung. So finden sich dort auch Filme, Fotogalerien und Interviews mit Persönlichkeiten aus Schaan. «Es soll in erster Linie Spass machen, durch die Beiträge zu stöbern», sagt der Gemeindevorsteher. «Wir hoffen, dass uns dies gelingt und sind schon gespannt auf die Reaktionen.»

Der Schaaner Vorsteher Daniel Hilti: «Mit unserem neuen Schaan-Blog wollen wir Interessierten einen tieferen Einblick in unsere Gemeinde geben.» Bild: pd

Social-Media-Aktivitäten verstärkt

Bereits seit langer Zeit ist Schaan auf Facebook aktiv. Da über die Jahre allerdings verschiedene Facebook-Seiten rund um die Gemeinde entstanden sind – vom «Saal am Lindaplatz» über das «domus» bis hin zum «Schaaner Sommer» – war eine Bündelung der Informationen notwendig. Neu finden sich auf der Facebook-Seite «Gemeinde Schaan» allgemeine interessante Informationen für die Bevölkerung, während die Seite «Mein Schaan» einen Überblick über die Veranstaltungen und Angebote bietet. Und nicht zuletzt ist die Gemeinde seit dem Staatsfeiertag auch auf Instagram unter dem Namen «@meinschaan» vertreten. Damit soll die jüngere Zielgruppe besser erreicht werden, für welche die Facbook-Community mittlerweile «zum alten Eisen» gehört.

Wer also den Schaan-Blog unter www.schaan.li/blog, die zwei Facebook-Seiten «Gemeinde Schaan» und «Mein Schaan» sowie den Instagram-Auftritt «@meinschaan» verfolgt, wird garantiert kein wichtiges Ereignis in Schaan mehr verpassen. «Wir sind sicher, dass mit der Vielfalt dieser Kommunikationskanäle für jeden Geschmack etwas Passendes dabei ist», sagt Daniel Hilti. «Und für all jene, welche sich mit den Neuen Medien nicht anfreunden können, gibt es natürlich weiterhin das Gemeindemagazin ‹Blickpunkt›.» *(pd)*

Jeder Zeitpunkt ist ideal, um sich Gedanken über die Erfüllung seiner Träume zu machen. Was Sie dafür brauchen? Kein Glück, sondern eine gute Planung und sich Gedanken machen, was Ihnen jetzt und in Zukunft wichtig ist.

www.llb.li/lebenstraum

Liechtensteinische Landesbank 1861
Tradition trifft Innovation.